

## Naturschutz in der Türkei

Von *Muvaffak Uyanık*, Ankara (Türkei)

**D**ie Bevölkerung der Türkei wächst sehr schnell; waren es nach der Volkszählung vom Jahre 1927 nur 13 648 270 Einwohner, so ergab die Volkszählung von 1955 schon 24 121 778.

Die Türkei, 1,39 mal so groß wie Frankreich, muß, um mit ihren 767 119 Quadratkilometern die ständig zuwachsende Bevölkerung ernähren, bekleiden und, um ihr eine Unterkunft verschaffen zu können, neues kultivierbares Land erschließen, Wälder roden, weite Wiesenflächen in Felder umwandeln usw. Das Wirtschaftsleben der Türkei beruht auch heute noch auf der Landwirtschaft: 75 Prozent der Bevölkerung sind Bauern.

Zwar haben die in den letzten Jahren aus dem Ausland eingeführten landwirtschaftlichen Maschinen eine Bearbeitung der größer gewordenen landwirtschaftlichen Nutzfläche ermöglicht, aber — wie überall — geht das Anwachsen der Bevölkerung auf Kosten der Lebewesen in der freien Natur, und so nehmen die Probleme des Naturschutzes die Bedeutung von Existenzfragen an.

Die Zerstörung von Wäldern und Wiesen, jede planlose falsche landwirtschaftliche Betätigung hat sich schon seit vielen Jahren durch Überschwemmungen, Staubstürme, verstärktes Schlammführen der Flüsse bemerkbar gemacht, doch hat in den letzten Jahren diese Gefahr an Heftigkeit zugenommen! Die Überschwemmungskatastrophe, die am 11. September 1957 die Hauptstadt bedrohte, ist die jüngste Warnung der Natur!

Der im Jahre 1955 von Naturfreunden aus den Reihen von Lehrern, Forstbeamten, Agronomen, Ingenieuren, Architekten und anderen sehr unterschiedlichen Berufen gegründete „Türkische Naturschutzverein“ hat sich zunächst mit dem Problem des Bodenverlustes (Erosion) beschäftigt; diese Tätigkeit beginnt bereits Früchte zu tragen.

Zum Zweck des Studiums des Problemkreises „Erosion“, der von dem Verein als größte Gefahr bezeichnet wird (Untersuchung der Ursachen des Bodenverlustes am Entstehungsort, Planung und Anwendung geeigneter Bekämpfungsmaßnahmen), sind in der Generaldirektion der Staatlichen Forste, in der Direktion für Studien auf dem Gebiet der Elektrizität, in der Direktion der Wassergesellschaft sowie im Landwirtschaftsministerium sogenannte Erosionsabteilungen eingerichtet worden, in welche türkische Experten berufen wurden, die ihre Fachausbildung im Auslande erhalten haben. Alle erwähnten Direktionen sind mit reichen Fonds ausgestattete und über die ganze Türkei verzweigte Organisationen.

Der „Türkische Naturschutzverein“ nimmt durch seine in jeder ihm nahestehenden Verwaltung tätigen Mitglieder an den Arbeiten teil und hat darüber hinaus auf sehr nachdrückliche Weise das von dem Verein lanzierte „Wort der größten Gefahr“ überall

im Lande durch Abhaltung von Vorträgen, Eröffnung von Seminaren, Gründung von wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaften und durch Veröffentlichungen propagiert.

Obwohl die Generaldirektion für Forste sich in ihrem Bereich seit langem\*) mit Naturschutzproblemen befaßt, ist bis in den letzten Jahren kein Problem ernsthaft angefaßt worden, das in amerikanischem Sinne als ein Naturschutzproblem angesehen werden könnte.

Wie bekannt, ist die Türkei ein Land von großem Flächenausmaß, in dem mannigfache Klimazonen angetroffen werden. Um die großen Gemeinschaften, der in diesem Lande auftretenden seltenen Tiere, seine Pflanzen, die immer mehr dahinschwindenden Wälder vor der Vernichtung zu retten, die stellenweise wie Oasen erhalten gebliebene Bergwelt mit allen ihren Besonderheiten, ihren Menschen und Tieren zu bewahren, heißt es zu handeln: Dies ist eine Pflicht, die keinen Aufschub duldet.

Die Lage der Türkei zwischen Osten und Westen an einer Stelle, wo sich drei Erdteile nahezu berühren, erklärt die Fülle ihrer Naturdenkmäler in diesem Gebiet; hier, wo die ältesten Zivilisationen aufkamen, stehen neben Werken aus jeder Periode der Geschichte solche von natürlicher Schönheit. In dieser Hinsicht können sich ganz wenige Länder mit der Türkei messen.

Wie in der ganzen Welt ist auch in der Türkei ein Fortschreiten der Verstädterung unverkennbar. Infolge des gestörten natürlichen Gleichgewichts sind die Bewohner von Gemeinden und Dörfern gezwungen, der Natur das für sie unumgänglich Notwendige abzurufen. Schon seit geraumer Zeit faßt man auch in der Türkei den Naturschutz als Schutz aller Existenzformen der Natur auf. Arbeiten in dieser Richtung, wenngleich sie noch bescheidenen Umfanges sein mögen, haben schon begonnen, wie aus der folgenden Aufstellung zu ersehen ist:

- a) in das Budget der Generaldirektion für Forste sind seit 4 Jahren zum Zwecke der Errichtung von Nationalparks Fonds gebildet worden. Acht Waldparke wurden bereits geschaffen: der Belgrat-Waldpark in Istanbul sowie der Karagöl-Waldpark in Ankara u. a.;
- b) der Großen Nationalversammlung wurde ein Gesetzentwurf zugeführt, der die Bildung einer Generaldirektion für Fremdenverkehr im Bereich des Ministeriums für Presse, Rundfunk und Fremdenverkehr vorsieht. Der Paragraph 52 dieses Gesetzentwurfes macht es dieser Generaldirektion zur Aufgabe, in der Türkei Nationalparke und Naturschutzgebiete anzulegen und zu verwalten;
- c) in Bursa bemüht sich der „Verein der Freunde des Uludag“ ernstlich, den Uludag zum Naturschutzgebiet erklären zu lassen, und wirbt dafür durch Propaganda und Veröffentlichungen; ein diesbezüglicher Gesetzentwurf liegt bei der Großen Nationalversammlung bereits vor;
- d) die Regierung hat einen eigenen Erlaß zum Schutze der Seerosen und Forellen im Abant-See herausgebracht. Das ist ein guter Anfang;

\*) Im vergangenen Sommer konnte die Ausbildung im türkischen Forstwesen auf ihr erstes Jahrhundert zurückblicken.

- e) im „Türkischen Naturschutzverein“ wurde für die Nationalparke und Naturschutzgebiete ein Komitee eingesetzt, das seine Tätigkeit bereits aufgenommen hat und damit begann, die Schutzmaßnahmen in den anderen Ländern aufmerksam zu verfolgen und mit den einzelnen Naturschutzvereinen in Fühlung zu treten. Es hat die einschlägigen Gesetze und Vorschriften sowie Publikationen u. ä. gesammelt und begonnen, in der Türkei jene Stellen auszusuchen, die sich für Nationalparke und Naturschutzgebiete besonders eignen würden.

Zu den wichtigsten Arbeiten des Komitees gehört es, den Naturschutzgedanken zu propagieren, mit den zuständigen Behörden in Fühlung zu treten sowie einschlägige Tätigkeiten zu unterstützen und zu fördern. Außer den angegebenen Bestrebungen bestehen in der Türkei von Naturfreunden gegründete lokale Vereine.

**Schulen und Naturschutz:** In den Lehrprogrammen der Grund- und Mittelschulen sowie der Lyzeen sind Themen, wie Liebe zum Walde, Liebe zur Natur, Naturschutz u. ä. vorgesehen. Die an diesen Problemen interessierten Ministerien, das Ministerium für Landwirtschaft und das Ministerium für Presse, Rundfunk und Fremdenverkehr, unterstützen durch gut gedruckte Werbeplakate, Broschüren, Radiovorträge über Wald und Naturschutz diese erzieherischen Bestrebungen.

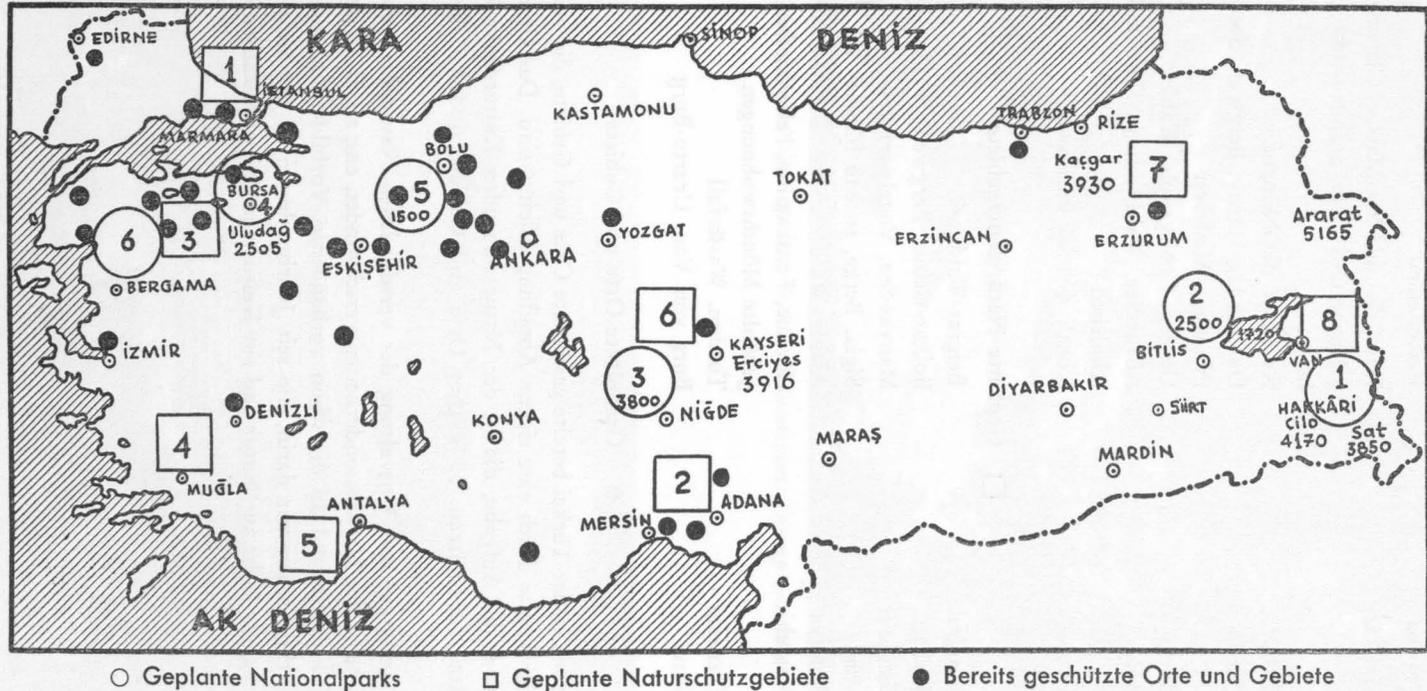
**Auslandshilfe:** Beim Schutze des Naturreichtums haben uns deutsche, österreichische sowie schweizerische Gelehrte und Naturfreunde sehr viel geholfen. Ich erachte es für eine Pflicht, hier in dankbarer Anerkennung der Verdienste einige Namen zu nennen:

„Prof. Christiansen Weniger, Ankara; Prof. Koswig, Hamburg; Prof. Franz Heske, Addis Abeba; Prof. Spreitzer, Wien; Prof. Hans Bobek, Wien; Forstmeister Dr. Hannes Mayer, München; den Geologen Moritz Blumental, Zürich und den Dipl.-Ing. Heinrich Schmidt, Düsseldorf.“

Mit besonderem Dank verzeichnen wir hier die nie abreißende Hilfe und Unterstützung, die uns vor allem Herr Dipl.-Ing. H. Schmidt, einer der Gründer des Vereins, zuteil werden ließ und läßt. Vielen Dank für ihre Unterstützung wissen wir auch der Bundesanstalt für Naturschutz und Landschaftspflege, Bonn, die uns ihre Publikationen zusendet sowie dem Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere in München, der uns freundlicherweise seine „Jahrbücher“ laufend zugehen läßt.

Die in der Türkei zu errichtenden Nationalparke und Naturschutzgebiete sollen einerseits dem türkischen Volke die Gelegenheit geben, sich an der Natur zu erfreuen, sich in ihr auszuruhen und dadurch der seelischen und körperlichen Gesundheit dienen, andererseits gemeinsame Gedenkstätten aller Menschen sein und den Touristen und Naturfreunden zur Verfügung stehen. Es ist zu erwarten, daß im Vergleich zu den anderen Naturschönheiten der Welt diese jungfräulichen Gebiete in kurzer Zeit berühmt und anerkannt sein werden. Es seien hier einige Nationalparke und Naturschutzgebiete angeführt, die in der Türkei unter den Fittichen eines Naturschutzgesetzes in erster Linie organisiert und verwaltet werden müßten:

# ÜBERSICHTSKARTE BETR. NATURSCHUTZ IN DER TÜRKEI



### ○ Geplante Nationalparks

No.	Provinz	Besonderheit
1	Hakkâri	Das Cilo- und Sat-Massiv. Gletscher, Seen, seltene Pflanzen und Tiere, prähistorische Überreste, Almleben.
2	Bitlis	Kratersee des Nemrut.
3	Nigde	Das Aladag-Massiv. Bergwelt, Seen, seltene Pflanzen, Almleben
4	Bursa	Uludag. Gebirgswelt, Wälder
5	Bolu	Abant-See, Wald, seltene Tiere und Pflanzen, Almleben
6	Izmir	Kozak. Großer Pinienwald

### □ Geplante Naturschutzgebiete

1	Istanbul	Belgrat-Waldpark
2	Seyhan	Bolkar-Gebiet. Bergwelt, Wälder, Höhlen
3	Balikesir	Manyas-See, Vogelparadies
4	Mugla	Sigla. Berge, seltene Bäume
5	Antalya	Alakir, Wald
6	Nevsehir	Göreme, Feenkamine, Felsenkirchen, in Fels gehöhlte Mönchwohnungen
7	Erzurum	Tortum. Wasserfall
8	Van	Burg von Van. Urartu-Burg

### ● Geschützte Orte und Gebiete

Es gibt aber in der Türkei bereits geschützte Orte und Gebiete, die von der Generaldirektion für Forste durch eine eigene Abteilung geleitet sind. Das Unterrichtsministerium hat auch die Aufgabe, die in der Natur stehenden Kulturdenkmäler und historischen Plätze zu schützen. 35 solcher Orte und Gebiete sind auf der Kartenskizze angegeben.

Bei der Anlegung und Verwaltung der verschiedenen Naturschutzgebiete wird man sich, damit keine der Naturbesonderheiten verschwindet, eng an die in der ganzen Welt gültigen Grundsätze und an die schon vorhandenen Vorbilder halten. Den sichersten Weg zum Erfolg sehen wir darin, die seit Jahrhunderten in der Seele des türkischen Volkes wurzelnde Liebe zur Natur und zur Kultur zur tätigen Mitarbeit heranzuziehen.



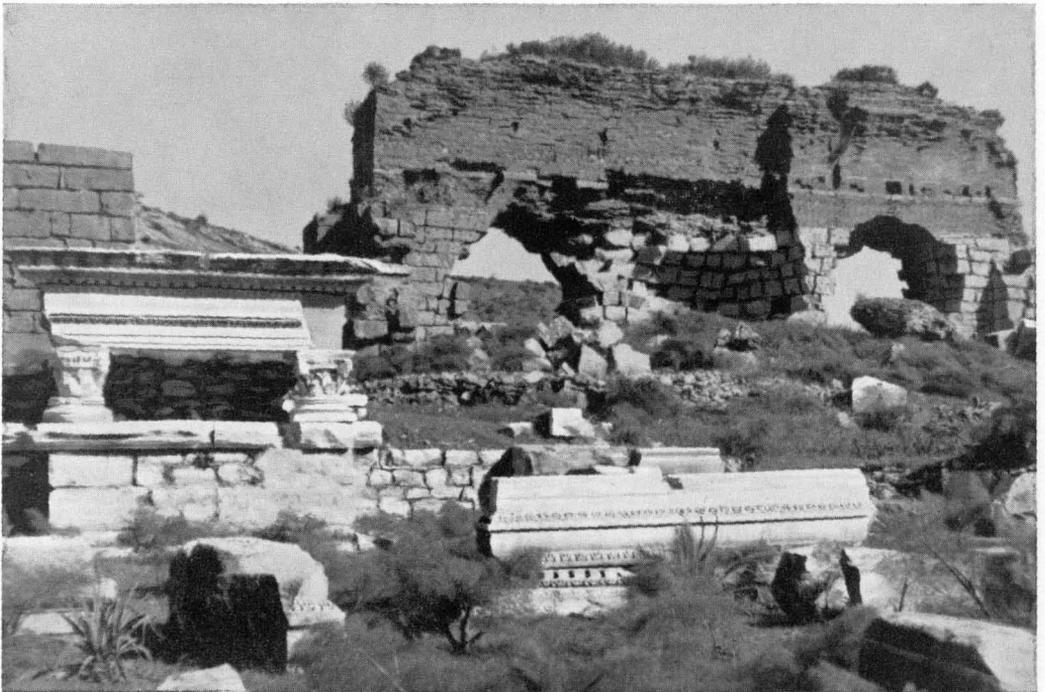
*Abb. 1 Uludag-Bursa (Gebirgswelt, Wälder, Wintersport) Olymp von Mysien 2500 m*



*Abb. 2 Das Asklepieion von Pergamon mit dem Amphitheater. Izmir-Bergama 140 m*



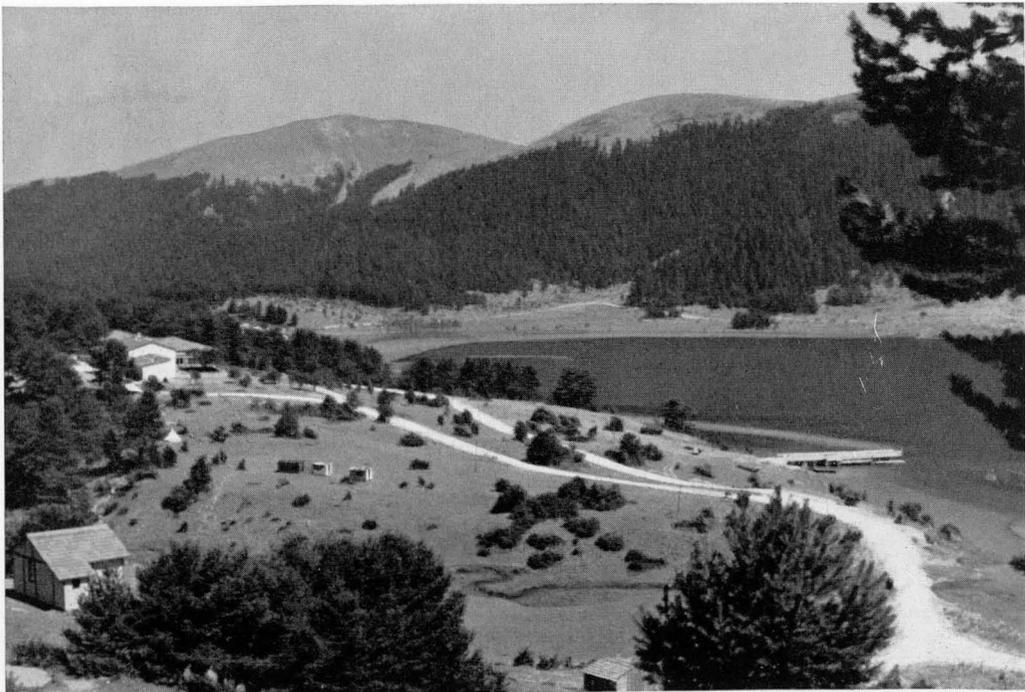
*Abb. 3 Das Asklepieion von Pergamon mit Säulenhalle. Izmir-Bergama 140 m*



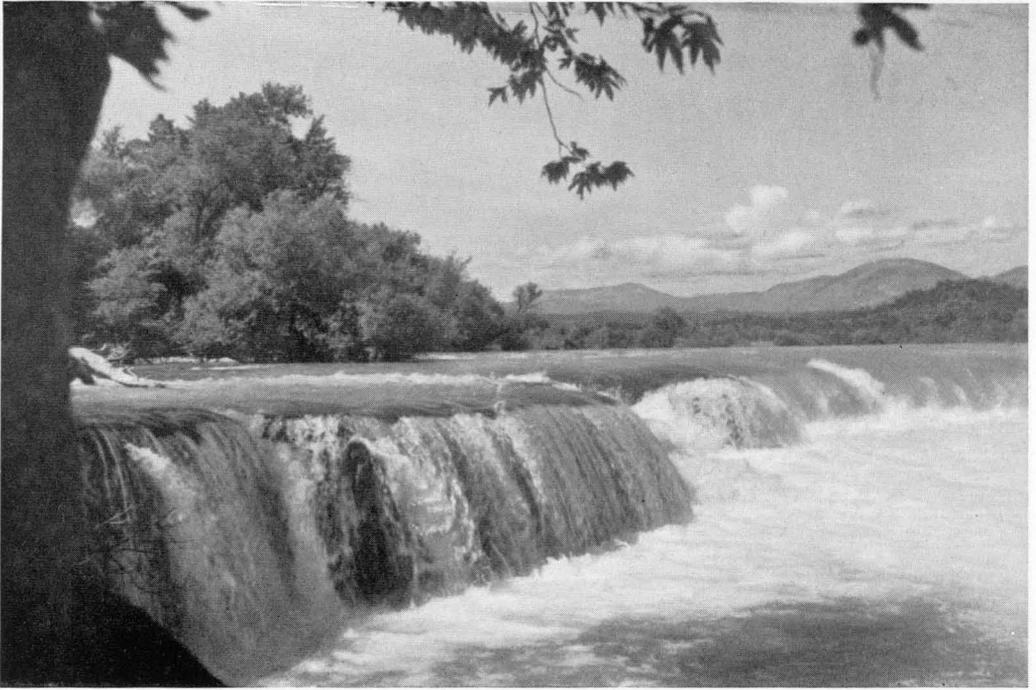
*Abb. 4 Gymnasium in Ephesus. Izmir-Efes 50 m*



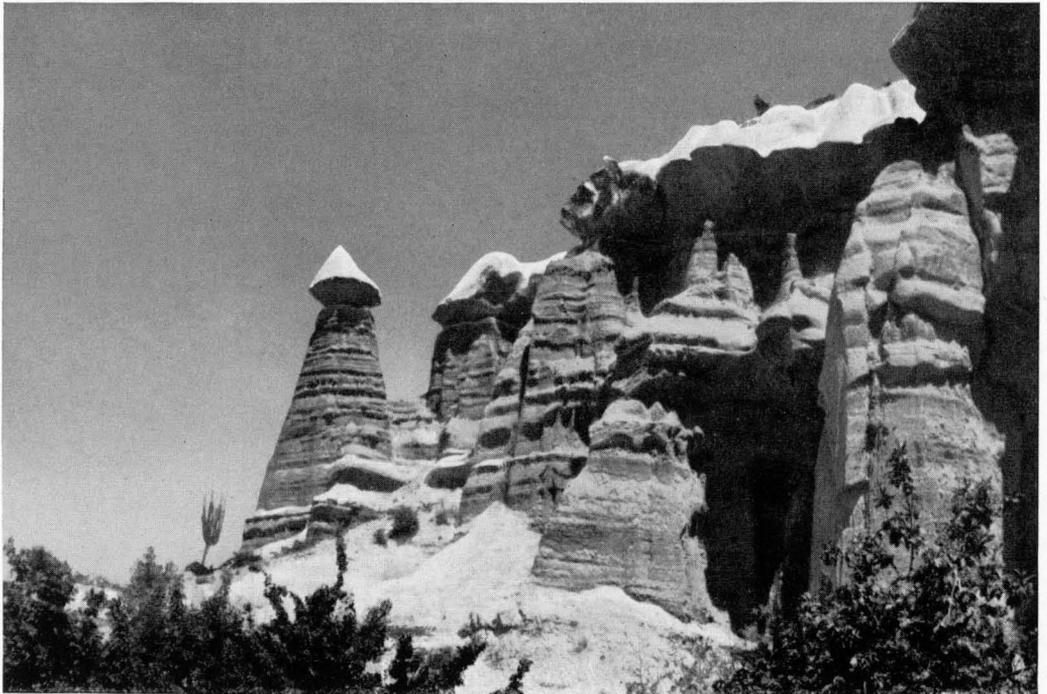
*Abb. 5 Die Johannes-Kirche in Ephesus. Izmir-Efes 50 m*



*Abb. 6 Abant-See bei Bolu (Wald, seltene Tiere und Pflanzen, Almleben, Wintersport) 1350 m*



*Abb. 7 Manavgat-Wasserfall-Antalya 450 m*



*Abb. 8 Das Tal von Göreme bei Kayseri (Höhlenkirchen, Wandmalerei) 1000 m*

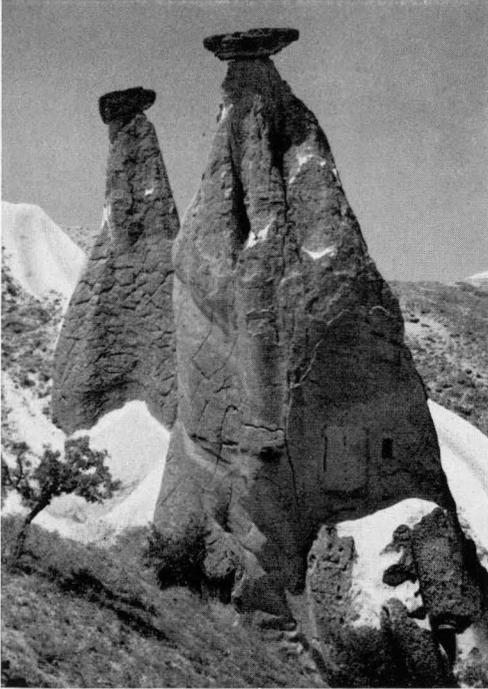
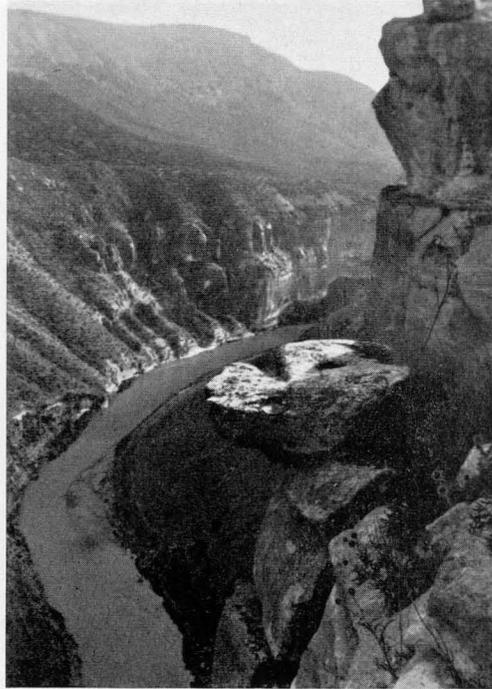


Abb. 9 Höhlenwohnungen in Göreme bei Kayseri. Jeder Fels in Göreme ist eine Zufluchtstätte, ein Grab, ein Heiligtum 1000 m



Aufn. M. Uyanık, Ankara/Türkei  
Abb. 10 Siirt-Botan (Centridis). Die Stelle, die Xenophon mit den Zehntausend überschreiten mußte (398 v. Chr.) 800 m



Abb. 11 Tortum-Wasserfall bei Erzurum 1300 m



*Abb. 12 Geleschin (Reschko) 4170 m. Geleschin-Westgletscher (Hakkâri-Cilo-Gebirge)*  
*Aufn. M. Uyanik, Ankara/Türkei*



*Abb. 13 Bay-See im Satgebirge-Hakkâri (Gletscher, Seen, seltene Pflanzen und Tiere, prähistorische Überreste, Ableben) 2850 m*  
*Die Aufnahmen 1—9 und 11 stammen vom Ministerium für Presse, Rundfunk und Fremdenverkehr Ankara/Türkei*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [25\\_1960](#)

Autor(en)/Author(s): Uyanik Muvaffak

Artikel/Article: [Naturschutz in der Türkei 44-48](#)